

N^{ro}. 152.

Donnerstag den 19. December

1833.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1707. (2) Nr. 37806.

N a c h r i c h t

vom k. k. m. s. Landesgubernium. — Bei dem Brünnener k. k. Cameral- und Provinzial-Zahlamte ist durch die Jubilierung des Johann Schweincker die erste Cassenoffiziersstelle mit dem Gehalte von jährlichen 700 fl. E. M. erlediget worden. — Zur Wiederbesetzung dieser Dienststelle wird hiemit der Concurus mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß Diejenigen, welche diese Cassenoffiziersstelle, oder wenn solche durch Vorrückung besetzt werden sollte, die hiedurch in Erledigung kommende letzte Cassenoffiziersstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. E. M. zu erhalten wünschen, über die erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse zur Erlangung eines Cassenoffizierspostens, besonders aber über die gehörigen Kenntnisse im Rechnungsgeschäfte, dann über ihre gute Moralität sich auszuweisen haben. — Ferner sind sie gehalten, ihr Lebensalter legal nachzuweisen, sich auch zu erklären, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Beamten bei dem m. s. Cameral- und Kriegszahlamte verwandt oder verschwägert sind, und ihr auf solche Art wohl instruirtes Gesuch bei dieser k. k. Landesstelle bis 8. Jänner 1834 einzubringen. — Brünn am 24. November 1833.

Rudolph Freiherr v. Fergatsch,
k. k. m. s. Gubernial-Secretär.

Z. 1708. (2) Nr. 27025.

Concurus- und Ausschreibung.

Bei der k. k. Dalmatinischen Kammerprocuratur in Zara, ist die Stelle eines Conceptspracticanten mit dem systemisirten Adjutum jährlicher 300 fl. erlediget. Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Concurus-Termin bis Ende December d. J. festgesetzt sei, und daß Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, ihre Gesuche mit den Beweisen über den erhaltenen Doctor-Grad, die Sprachkenntnisse und die Bedingungen, welche für Concepts-Practi-

canten wegen Ueberkommung eines Adjutums vorgeschrieben sind, zu documentiren haben. — Vom k. k. Gubernium. Laibach am 9. December 1833.

Z. 1713. (2) Nr. 24365.

V e r l a u t b a r u n g.

Bei der vom Andreas Kren, gewesenen Landrath in Krain, im Jahre 1628 errichteten Studenten-Stiftung, ist der zweite Platz dermalen im jährlichen Ertrage von 39 fl. 30 kr. E. M. erlediget. Auf den Genus dieses Stipendiums haben jene Studierende Anspruch, welche wenigstens Schüler der Rhetorik und mit dem betreffenden Stifter verwandt, in Ermanglung der Verwandten aber solche, welche Bürgeröhne von Laibach, Krainburg oder Oberburg sind. — Der Stiftling ist verbunden sich der Musik zu widmen, wenn er sich für den geistlichen Stand vorbereitet. Das Präsentationsrecht gebührt dem Stadtmagistrate in Laibach. Es haben sonach jene Studierenden, welche dieses Stipendium zu erhalten wünschen, ihre diesfälligen Gesuche bis Ende Jänner k. J., bei diesem Gubernium einzureichen, und selbe mit dem Taufheine, dem Dürftigkeits-, dann dem Pocken- oder Impfungszugnisse, ferner mit den Studienzeugnissen von beiden Semestern 1832/3, so wie endlich Diejenigen, welche aus dem Rechte der Verwandtschaft einschreiten, noch mit einem legalisirten Stammbaume zu belegen. — Laibach am 16. November 1833.

Joseph Nep. Freiherr v. Spiegelfeld,
k. k. Gubernial-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1690. (3) Nr. 8452.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch des Anton Leskoviz, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des von der Sparcasse in Laibach, auf Namen Anton Leskoviz ausgefertigten Sparcassenscheins Nr. 13, über 9 fl. 35 kr. gewill-

get worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachtes Sparcassebüchel aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen: als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Vitzkellers, Anton Leskoviz, obgedachtes Sparcassebüchel nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 3. December 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

S. 1711. (2) Nr. 1582.

Feilbietungs-Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelsstätten zu Krainburg, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Caspar Kundutsch, Janaz Bemeschen Cessionär, wider Vincenz Sporer zu Krainburg, wegen vom Letztern aus dem Urtheile, ddo. 14. August 1824, schuldigen 689 fl. 56 2/3 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, auf den beiden Freisäckern Wejouka, sub Urb. Nr. 137, Rect. Nr. 17, und Lenartouka, sub Urb. Nr. 174, Rect. Nr. 51, zu Gunsten des Herrn Executen intabulirten Forderung pr. 700 fl., gewilliget worden, und zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsausagen: auf den 23. November, 23. December l. J., und 23. Jänner l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags in hiesiger Gerichtskanzlei mit dem Beisage anberaumt, daß die Forderung, wenn selbe weder bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagsausagen um oder über den Kennwerth an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen und insbesondere die Tabulargläubiger zu erscheinen mit dem Beisage eingeladen werden, daß sie die diesfälligen Vicitationsbedingungen in hiesiger Gerichtskanzlei täglich einsehen können.

Vereintes Bezirksgericht Michelsstätten zu Krainburg den 2. October 1833.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsausagen hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

S. 1718. (2) Nr. 582.

Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirksgerichte Treffen wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Anton Mack, Inhaber des Guts Sello, als Cessionär des Anton Rakouz von Oberdorf, in die executive Feilbietung der, dem Executen Mathias Omachen von St. Stephan gehörigen, der löblichen Staats Herrschaft Sittich, sub Rect. Nr. 44 1/2 dienstbaren, und auf 1000 fl. gerichtlich geschätzten halben Hube, und den im guten Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen an den Erstern schuldgebenden 243 fl. Interessen und Unkosten gewilliget, und zu dem Ende drei Feilbietungstermine,

als: auf den 30. October, 30. November und 30. December l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr in Loco der Realität zu St. Stephan mit dem Anbange anberaumt worden, daß, falls diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsausagen um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten und letzten auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Wozu Kauflustige mit dem Beisage an oben bestimmten Tagen in Loco der Realität zu St. Stephan hiemit eingeladen werden, daß die diesfälligen Vicitations-Bedingnisse täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen werden können.

Treffen am 13. September 1833.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Vicitationstagsausagen ist kein Kauflustiger erschienen.

S. 1721. (2) J. Nr. 1665.

Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Neudeg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Herrschaft Rassenfuss, in die executive Versteigerung der, zu Viberberg gelegenen, der Herrschaft Rassenfuss, sub Urb. Nr. 567 et 589, bergrechtmässigen, auf 116 fl. 20 kr. gerichtlich geschätzten Weingärten des Marcus Warthol von Straken, sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 50 fl. 26 3/4 kr. c. s. c. gewilliget, und die Tagsausagen zur Vornahme auf den 9. Jänner, 10. Februar und 13. März 1834, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Beisage anberaumt worden, daß, wenn diese Weingärten weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsausagen um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselben bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen, daß die Bedingungen, die Schätzung und der Grundbuchtract in den gewöhnlichen Amtskunden in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Vereintes Bezirksgericht Neudeg am 9. November 1833.

S. 1716. (2) ad J. Nr. 1407.

Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirksgerichte zu Freudenthal wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Ursula Kobi von Paku, in die executive Feilbietung der, dem Executen Primus Kerschig gehörigen, zu Bresouja, Haus Nr. 6, liegenden, der Herrschaft Freudenthal, sub Urb. Nr. 194 dienstbaren, und auf 519 fl. M. M. gerichtlich geschätzten 1/4 Hube sammt An- und Zugehör, wegen aus dem Urtheile vom 8. November 1832 schuldigen 405 fl. 3 3/4 kr. C. M., sammt seit 4. October 1832 durch drei Jahre zurückgewerter verfallenen 4 o/o Zinsen, und 8 fl. 57 kr. gerichtlich geschätzten Klagskosten c. s. c. gewilliget, und es seyen zur Vornahme derselben die drei Tagsausagen auf den 7. November, 7. December l. J., und 7. Jänner l. J., jederzeit

Früh von 9 bis 12 Uhr in Loco Bresouja mit dem Anhang bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, dieselbe bei der dritten auch unter demselben hintergegeben werden würde.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt werden, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingnisse stets in dieser Amtskanzlei eingesehen, und davon Abschriften erhoben werden können.

Bezirksgericht Freudenthal am 3. September 1833.

Anmerkung. Auch bei der zweiten am 7. December l. J. abgehaltenen Feilbietungstagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet. Statt der am 7. Jänner l. J. abzuhaltenden dritten Licitation, wird solche ob an diesem Tag eingetretenen Hindernissen, am 20. Jänner l. J., vorgenommen.

Z. 1714. (1)

J. A. Edler v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, neuer Markt, Nr. 221,

empfehle

allen frommgesinnten katholischen Familien als
passendes

**Weihnachts- und Neujahrs-
geschenk**

folgende anerkannt treffliche Gebet- und Erbau-
ungsbücher:

Die

Glocke der Andacht.

Ein

Erbauungsbuch

für

gebildete Katholiken.

Mit Approbation des bischöfl. Ordinariats Augsburg.

Zweite

sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 15 Bo-
gen in gr. 12.

Ausgabe auf milchweißem Druckpapier mit einem
Kupfer und Bignette 1 fl. Prachtausgabe auf
Velinpapier mit drei feinen Kupferstichen und
einer Bignette 2 fl. 45 kr. C. M.

Die erste starke Auflage dieses neuen, für die
gebildeten Katholiken bestimmten Andachtsbuches
war in 6 Monaten vergriffen — ein seltenes Bei-
spiel bei der Menge vorhandener Erbauungsbücher,
und ein erfreulich aufmunternder Beweis der all-
gemeinen Anerkennung, mit welcher diese „Glocke
reiner Himmelsandacht“ — von allen frommge-

sinnnten Katholiken Deutschlands aufgenommen
wurde. Alle katholischen Literaturzeitungen haben
sich einstimmig über die Vorzüge dieses neuen An-
dachtsbuches ausgesprochen und es als eine wahre
Balsamquelle empfohlen; namentlich der Religi-
onsfreund von Herrn Dr. Bentert, Katholik,
Sion, Herz, Bernard's lit. Zeitung &c.

Aufgemuntert durch diese günstige Aufnahme,
hat der Herr Verfasser die zweite Auflage durch
viele neue Zugaben bereichert, und das Ganze ei-
ner neuen Revision unterworfen, wodurch beson-
ders die eingeschalteten Gesänge noch mehr an clas-
sischen Wert gewonnen haben.

Die Verlagsbandlung hat für eine schöne
würdige Ausstattung alle Sorge getragen, die bei-
gegebenen drei neuen Kupferstiche sind meisterhaft,
Papier und Druck empfehlen es zugleich als ein
elegantes Festgeschenk.

Die
geheiligte Leyer.
Katholisches Gebeth- und Erbau-
ungsbuch

von

Lina Rouland.

12. mit einem schönen Titellupfer. Preis: 2 fl. 50 kr.

Was vom Herzen kommt, geht wieder zu Her-
zen! Wir sind fest überzeugt, daß diese einfachen,
aus einem reinen klaren Gemüthe gestoffenen ge-
fühlvollen Dichtungen, welche hier zu einem zweck-
mäßigen Ganzen vereinigt sind, diesem alten
Sprichworte unserer gemüthvollern Altvordern nicht
widersprechen werden. Wahre heilige Poesie,
wie sie in einfach großen ergreifenden Tönen aus
dem Herzen quillt, ist das charakteristische Merk-
mal dieses Gebethbuches. Es ist ganz geeignet,
das Gemüth des Menschen in diejenige Stimmung
zu versetzen, welche fähig ist, uns mit dem Hoch-
gefühle einer höhern Welt zu erfüllen. Die Ein-
fachheit des Styls macht diesen heiligen Viederklang
dem Gebildeten werth, dem minder Gebildeten
verständlich und theuer. Niemand, der für höhere
Gefühle empfänglich ist, wird dieses Erbauungs-
buch ohne Befriedigung aus der Hand legen, und
die reiche Mannigfaltigkeit des Inhaltes ist ganz
geeignet, dasselbe zum Lebensgefährten empfäng-
licher Seelen zu machen.

Vollständiges

**christkatholisches Gebet-
buch**

von

Michael Hauber,

Erzbischöfl. geistl. Rathe, Hesprediger und Hofcaplan.

Mit einem Titellupfer.

Fünfzehnte Auflage. 35 Bogen. Preis: 54 kr.

E r s t e z u r

Ziehung kommende Lotterie

von Dl. Coith's Sohn et Comp.
in Wien.Am 29. März 1834
erfolgt die Ziehung der Lotterie der vier Realitäten.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt:

1. Das schöne Haus Nr. 1142,
in der innern Stadt Wien,
wofür eine Ablösungssumme von
200,000 ^{Gulden} Wiener Währung oder ^{Gulden} Conventions-Münze 80,000;
2. Das schöne Landgut Hintern-Stübenreith,
wofür eine Ablösungssumme von
50,000 ^{Gulden} Wiener Währung oder ^{Gulden} Conventions-Münze 20,000;
3. Die zwei Landgüter Müdenhof und Gern,
wofür eine Ablösungssumme von
30,000 ^{Gulden} Wiener Währung oder ^{Gulden} Conventions-Münze 12,000
angeboten wird.

Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß diese Auspielung den besondern Vortheil hat, daß sie bloß aus 97,000 verkäuflichen Losen besteht, und dessen ungeachtet 3 Realitäten = Haupttreffer von

fl. 200,000, 50,000, 30,000, zusammen von fl. 280,000, ^{B.}
und
17640 Geld = Treffer von Gulden: 7500, 5000, 4000, 3000, 2000 u.,
im Betrage von fl. 200,000 Wiener Währung
mithin zusammen 17,643 Treffer,

im Gesamtbetrage von 480,000 Gulden Wiener Währung hat,
wodurch sie den Theilnehmern eine sehr erhöhte Wahrscheinlichkeit zum Gewinnen darbietet.

Bei Abnahme von fünf Losen zu 5 fl. C. M. wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los, (vortheilhafter als die grünen), so lange solche vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt.

Das Los kostet 5 fl. Conventions-Münze.

Laibach, den 4. November 1833.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1727. (1)

Nr. 24651.

K u n d m a c h u n g

in Privilegien-Angelegenheiten. — Zu Folge der hohen Hofkanzlei-Eröffnungen vom 21. September und 5. October l. J., Z. 23608, 24784 und 24945, hat die k. k. allgemeine Hofkammer im Laufe der letzten Zeit folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 31. März v. J. zu verleihen befunden, und zwar: — 1.) Dem Johann Walsch, Schneidergehülfe und Kleinhändler, wohnhaft in Pöttendorf in Niederösterreich B. U. W. W., für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer aus zwei runden, ungleich großen, gußstahlenen Schneidscheiben bestehenden Handzuschneidmaschine, durch deren Anwendung das mit der Scheere bewirkte bisherige doppelte Zuschneiden aller doppelt gebreiteten Stoffe und Zeuge zu Kleidungsstücken nicht nur vereinfacht, sondern auch die Ungleichheit des Zuschnittes vermieden werde, indem aus dem auf der gewöhnlichen Schneiderzuschneidtafel stets doppelt gebreiteten Stoffe die zu Kleidungsstücken immer ganz gleichtheilig bestehenden zwei Stücke, mittelst Anwendung der Schneidscheibe, immer auf einmal und doppelt durchgeschnitten werden, daher der oben und der unten gebreitete Theil ganz gleich, wie es zu einem brauchbaren Kleidungsstücke nothwendig ist, und die Kanten rein zugeschnitten werden, wodurch an Zeit und Mühe erspart, so wie auch Genauigkeit und Billigkeit erzielt werde. — Die Geheimhaltung wurde angefordert. — 2.) Dem Sebastian Werner, bürgerl. Hutmachermeister, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 436/560, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in Bearbeitung der Filz- und Seidenhüte für Männer, Frauen und Kinder, dann der Kappen verschiedener Art, so wie auch anderer Gegenstände der Hutfabrication, wobei eine bisher nicht bekannte Mischung der Stoffe Statt finde, beim Färben ein besonderer Absud gebraucht, die Appretirung aber mit besonders zusammengesetzten Materialien vorgenommen werde, und wobei endlich das Ueberziehen der Hüte theils auf ganz andern, theils auf anders als bisher zusammengesetzten Unterlagen geschehe, wodurch die Hüte und Kappen vollkommener und zweckmäßiger als bisher hergestellt werden. — Die Geheimhaltung wurde angefordert. — 3.) Dem

Wenzel Riedl, befugten Metall-Blasinstrumentenmacher, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 6, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung des Bass-Bombardon, wornach an demselben die chromatische Maschine erweitert, und 3 — 4 Drückern, dann 3 — 4 Zügen versehen sei, wodurch der Ton dieses Instrumentes ungleich kraftvoller als bei den bisherigen Bassinstrumenten werde, und der Spieler mittelst dieser einfachen Vorrichtung nunmehr mit leichter Mühe alle Töne der chromatischen Scala, sogar bis zum Contra E hervorbringen, dabei eine ganz reine Stimmung halten, und die schwersten Passagen ausführen könne. Durch das Bombardon werde, übrigens seines überaus starken und angenehmen Tones wegen dem Mangel eines vollkommenen Bassinstrumentes abgeholfen, und da dasselbe bei Beseitigung aller Klappen auch leicht und sicher behandelt werden könne, so werde es sich jedem Orchester- und Musik-Corps in Kurzen empfehlen. — 4.) Dem Joseph Zell, Müllermeister, wohnhaft in Deutsch-Jahrig, in Mähren, im Prevauger Kreise, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Graupenmühle für alle dazu geeigneten Getreidearten. — 5.) Dem Michael Feigl, Schlossermeister und Hammerpächter, wohnhaft in Neustift, B. U. W. W. in Niederösterreich, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, durch besondere Vorrichtungen jede Art von Eisen und Schneidwerkzeug mit in- und ausländischen Gußstahl mit besonderer Schnelligkeit ohne Blasen dergestalt zu belegen, zu schweißen und zu verbinden, daß keine mechanische Gewalt denselben, er sei auf der Oberfläche oder aber in der Mitte des Eisens angeschweißt, abzulösen im Stande sei, und derselbe daher zu allen Werkzeugen für Professionisten, welche der Stahlwerkzeuge benöthigen, so wie zu allen Gattungen von Scheeren, Messern, Gabeln, Hacken &c. mit dem besten Erfolge und mit entsprechender Dekonomie verwendet werden könne. — Die Geheimhaltung wurde angefordert. — 6.) Dem Nicolaus Badstuber, fürstl. Schwarzenberg. Baudirector, wohnhaft in Krumau in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in der Bauart hölzerner Fochbrücken, wodurch 1) sich viel größere Öffnungen zwischen den Fochen, als bei den bisherigen Fochbrücken, anbringen lassen, und diese Brücken schon vor der Zerstörung

durch Eisgänge und Hochwässer gänzlich gesichert werden können; 2) dieselben mit allen Bahnteilen, ohne besonders hohe Aufdämmungen wie bei den Bogenbrücken zu bedürfen, über den höchsten Wasserstand gestellt werden können; 3) dieselben eine Beschotterung oder sonstige Bedeckung der Fahrbahn zu ertragen fähig, und sohin bei guter Conservirung dieser Fahrbahnbedeckung durch viele Jahre keiner Reparatur unterworfen seyen; 4) die Herstellung derselben rücksichtlich ihrer geringern Anzahl von Jochn, mit nicht viel mehr Kosten, als bei den gemeinen Jochnbrücken verbunden sei; 5) ihre Construction sich als einfach, von jedem Zimmermeister ausführbar, und allgemein anwendbar darstelle; 6) der bedeutende Aufwand an Endsbäumen, Streuhölzern und Geländern, den die gemeinen Jochnbrücken alljährlich erheischen, bedeutend vermindert; und 7) bei der längern Dauer dieser Brücken eben so die häufige Unterbrechung der Passagen beseitigt werde; 8) endlich dieselben auch ein dem Auge gefälliges Ansehen darbieten. — 7.) Dem Franz Mez, Steindruckerei-Schäfersführer, wohnhaft in Wien, Landstrasse Nr. 147, für die Dauer von Einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung in der Steindruckerei, und zwar: 1) Erfindung einer Druckauflage, wodurch Ersparniß an Papier und an Zeit für den Arbeiter erzielt; 2) Verbesserung des Ueberdruckes, wodurch Reinheit und Haltbarkeit der Arbeit bewerkstelligt, endlich 3) Verbesserung, wodurch mittelst eines Farbzusatzes der Stoff haltbarer gedruckt werde. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 8.) Dem Matthäus Fleischler, Maschinenist, wohnhaft in Wien, Wieden, Heugasse, Nr. 120, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer aus drei Theilen zusammengesetzten Maschinerie zur Erzeugung aller Gattungen von Nägeln, wobei ein Theil aus den Schienen, wie auch aus Platten, den conischen Theil der Nägel für alle Gattungen von Nägeln schneide, der zweite Theil die conischen Theile mit Köpfen versehen, und der dritte endlich den conischen Theil der Spindelnägel liefere, und zugleich die Köpfe derselben bilde. — Durch den ersten und zweiten Theil der Maschinerie werden übrigens die eingelegten Schienen ohne weitere Nachhülfe verarbeitet. Auch erhalte jede Nägelgattung durch Anwendung dieser Erfindung eine vollkommene Gleichheit. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 9.) J. G. Uffenheimer, Inhaber einer k. k. priv.

Spiellkartenfabrik, wohnhaft in Wien, Hundsturm Nr. 33, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer neuen Art von Spielkarten, Wiener-Comer-Karten genannt, welche nicht wie bisher mittelst einer kleinern oder größern Anzahl von Herz, Treff, Eichel, Denari etc., sondern nur mit Einem Herz, Treff, etc. unter Beifügung der Anzahl derselben durch römische oder arabische Zahlen bezeichnet werden. — 10.) Dem Anton Mastalier, wohnhaft in Wien, Schottenfeld Nr. 64, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung aller Arten von Wachskerzen und Wachsstöckeln, wobei dieselben aus kaltem Wachs, ohne diesem eine besondere Form zu geben, verfertigt werden können. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 11.) Dem Gustav Simon, Vorsteher des artistisch lithographischen Institutes E. A. Simon in Posen, wohnhaft in Posen, dermal in Wien, Bürgerhospital, Hof Nr. 7, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, Steinzeichnungen auf gewöhnlich grundirte Mahlerleinwand selbst von 6 bis 7 Fuß Größe abzu drucken, und mit Dehlfarben schön, schnell, dauerhaft und mit Leichtigkeit auszumahlen, so, daß sie von einem aus freier Hand gefertigten Dehlgemälde nicht zu unterscheiden seyen, wodurch es möglich werde, von einem Bilde eine beliebige Anzahl ganz treuer und gleicher Copien in kurzer Zeit zu äußerst billigen Preisen zu liefern. — Der für Ausländer vorgeschriebene Revers liegt bei, und wurde in positiver Beziehung gegen den Bittsteller nichts Nachtheiliges erhoben. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — Ferner wurde mit den hohen Hofkanzlei-Erlässen vom 1., 13., 20. und 22. October, J. 24516, 25978, 26064, 26323, Folgendes eröffnet: — a) Hat der Miteigenthümer des Dianabads in Wien, Carl Humel, das ihm, auf die Erfindung, die Tischlerhölzer mittelst einer Maschine zu bearbeiten, unterm 30. September 1824, ertheilte fünfzehnjährige Privilegium freiwillig zurückgelegt. — b) Wurde das am 7. Februar 1827, dem Angelo Osio in Mailand ertheilte, und an Marchese Erba Odescalchi übergegangene Privilegium, auf Erzeugung des Strohpapieres, wegen Mangel der Neuheit aufgehoben. — c) Das Privilegium auf die Erfindung, aus der Pflanze Ibisio roseo, hanfähnliche Fasern zu gewinnen, und manufacturmäßig zu verarbeiten, ist dem Paul Barbieri zu Mantua am 17. Juli l. J.,

auf die Dauer von zwei Jahren, und nicht auf jene von fünf Jahren ertheilt worden, wie es in dem mit dem hohen Hofkanzlei-Decrete vom 26. Juni l. J., Zahl 15398, herabgelangten, und mit diefortiger Currende vom 25. Juli l. J., Z. 15657, bekannt gemachten Verzeichnisse irrig angegeben worden ist; und — d) ist das Privilegium des Bürgers zu Baden, Michael Biondek vom 4. October 1823, auf eine Verbesserung in der Verfertigung der Taback-Raucheröhren aus Weichsel- oder Steinkirschholze, auf weitere zwei Jahre verlängert worden. — Dieses wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. — Laibach am 7. November 1833.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.
Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.
Johann Schmedik,
k. k. Gubernialrath u. Protomedicus.

Z. 1726. (1) Nr. 24939.
A V V I S O.

Li 2 Gennaro 1834, alle ore 10 antimeridiane si procederà nella sala di questo palazzo magistratuale ad un secondo esperimento per deliberare al miglior offerente sotto il prezzo di lisco di fmi. 16051 car. 45 l' impresa d' escavo in mare da praticarsi nel baccino di questo Lazzaretto Sta. Teresa. — Coloro che vorranno concorrere all' incanto potranno prendere ispezione delle relative condizioni, piano e scandaglio nell' Ufficio dell' i. r. Direzione delle pubbliche costruzioni. — Dall' i. r. Governo del Litorale. Trieste li 30 Novembre 1833.

Gaetano Bne. di Buffa,
i. r. Segretario di Governo.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1719 (1) ad J. Nr. 714.
Reassumirungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Treffen wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Anlangen des Executionführers Jos. Petschat von Brisen-Reber, vom Bescheide 10. December l. J., Nr. 714, contra Johann Madn von Großlupetz, in die Reassumirung der mit hierortigem Bescheide vom 20. August l. J., sistirten Feilbietung gegnerischer zu Großlupetz liegenden ganzen Hube, wegen aus den Urtheilen vom 6. und 8. Juni 1832 schuldig gebenden 80 fl. und 47 fl. gewilligt, und zu dem Ende drei neuerlichen Feilbietungstermine, als: auf den 30. Jänner, 1. März und 1. April l. J. 1834, jederzeit Vormittags 9 Uhr in

Loco der Realität zu Großlupetz mit dem Beisage anberaumt worden, daß, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagsatzung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch darunter hintangegeben werden würde.

Wozu Kauflustige an obbestimmten Tagen und Stunden mit dem gewöhnlichen Anbange zu erscheinen vorgeladen werden, daß die dießfälligen Vicitationsbedingnisse, als das Schätzungsprotocoll täglich in dieser Amtskanzlei zu den vorgeschriebenen Amtsstunden eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können.

Bezirksgericht Treffen am 10. December 1833.

B. 1720. (1) Nr. 1530.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht: Es sey in Folge des Aufschens des Jacob Spellar von Kleinmeyerhof, die Versteigerung der zur Verlassmasse des verstorbenen Johann Dutz gebörigen, dem Gute Strainach, Urb. Nr. 10 unterthänigen, und auf 366 fl. gerichtlich geschätzten Mahlmühle am Wasser Suchorja, Gemeinde Suchorje, wegen schuldigen 93 fl. 45 kr. c. s. c., im Wege der Execution bewilliget worden.

Es werden sohin zur Abhaltung der im Orte Suchorje, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vorzugehenden Vicitation, die Termine auf den 13. Jänner, 10. Februar und 10. März 1834, mit dem Anbange bestimmt, daß die Realität, wefern dieselbe weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswertb an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingnisse sammt der Schätzung können hierorts täglich eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg den 2. December 1833.

B. 1704. (3) Nr. 2618.
Feilbietungs-Edict.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird bekannt gemacht: Es sei auf Aufschen der Joachim Rogoiner'schen Erben, ob ihrer Forderung pr. 500 fl. c. s. c. wider den Schuldner Johann Babnig, die executive Veräußerung seiner mit Pfandrecht belegten, der fürstbischöflichen Pfalz Laibach, sub Rect. Nr. 77 dienstbaren, auf 1190 fl. gerichtlich geschätzten Ganzhube in St. Veit, nebst den dabey gepfändeten, auf 149 fl. 35 kr. geschätzten Fahrnissen bewilliget, und hiezue die Tagsatzungen auf den 20. Jänner, 20. Februar und 20. März 1834, jedesmal Vormittags 10 Uhr, im Orte der Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Pfandgegenstände bei der ersten und zweiten Feilbietung nur über oder um die Schätzung, bei der dritten Feilbietung aber auch unter derselben hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingnisse können täglich auf hiesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Laibach am 2. December 1833.

Z. 1725. (1)

Getreid- und Weinlicitation.

Am 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden in der diebämftlichen Kanzlei 47 Mefzen Weizen, 12 Mefzen Korn, 68 Mefzen Hirse, 315 Mefzen Haber, und am 28. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Schloßgebäude Leopoldsruhe 220 Oesterreicher Eimer alte Unterkrainer-Weine aus den Neustädter Weingebirgen von verschiedener Güte, die Maß um die äußerst billigen Preise zu 3, 4, 5, 6 und zu 7 fr. licitando an die Meistbietenden verkauft werden.

Verwaltungsamt der ritterl. deutschen Ordens-Commenda. Laibach am 16. December 1833.

Z. 1724. (2)

Nr. 582.

Verlautbarung.

Am 8. Jänner 1834, Vormittags 9 Uhr, werden in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft zu Adelsberg 20 1/40 Eimer Zehentweine aus der Fehlung des Jahres 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden.

Verwaltungsamt Adelsberg am 27. November 1833.

Z. 1723. (2)

ad Nr. 581.

Verlautbarung.

Am 7. Jänner 1834, Vormittags 10 Uhr, werden in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft zu Adelsberg bei 20 Centen Getreidflößen und Heidenstroh, aus der Erzeugung des Jahres 1833, kleinweise oder im Ganzen, mittelst öffentlicher Versteigerung gegen sogleiche Bezahlung verkauft werden.

Verwaltungsamt Adelsberg am 27. November 1833.

Z. 1715. (2)

Nachricht.

Unterzeichneter hat die Ehre den hochwürdigen Herren Pfarrern und Kirchen-Pröbsten bekannt zu geben, daß er allerlei Thurmuhren, meistens durchaus neu, sehr gut verfertigt, auch nach Bedürfnis alte Uhren ausbessert. Seine Geschicklichkeit hierin hat er bereits schon an vielen Orten an den Tag gesetzt, und kann sich darüber mit den besten Zeugnissen ausweisen.

Wenn irgend eine Parthei seiner gewiß vollständigen Arbeit bedürftig, so ist er jederzeit bereit, die Bestellung gegen die bestmögliche billigen Preise zu liefern, auch kann man zu jeder Stunde in seinem gegenwärtigen Wohnorte, im Markte Reifnitz, alle Gattun-

gen von den feinen und künstlichen Uhrwerkstheilen in Augenschein nehmen.

Reifnitz am 13. December 1833.

Johann Morocutti,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Z. 1729. (1)

Il Musicale Fondaco di Domenico Vicentini

di Trieste annunzia: ai Lubianesi ed altri Filarmonici Signori che allegato troverassi in tutte le Gazzette di Lubiana (*Laibacher Zeitung*) cioè in quelle di Martedì ventiquattro del corrente Dicembre 1833 P interessantissimo Musicale Elenco Nro. 152.

Gli Elenchi anteriori allegati già vennero in tutte queste stesse Gazzette cioè quelli dei Nri. 127, 128, 123 e 124 posti furono sotto le date: 25 Luglio e 10 Agosto del corr. anno 1833. I Musicali Elenchi poi dei Nri. 129 e 130 (con i suoi analoghi annunzi) allegati vennero pure in tutte queste stesse Gazzette di Lubiana (*Laibacher Zeitung*) cioè in quelle che distribuite vennero nei giorni dei due Sabbati vale a dire, 23 e 30 detto scaduto Novembre anno corr. 1833.

Ora rimane di riavvisare che tutti i suddetti Elenchi, separatamente dalle mentovate Gazzette ottenere si possono pure in Lubiana (verso però l'esborso di Carantani uno per ogni Elenco) presso il Sig. Edler de Kleinmayr Tipografo ed Editore della presente Gazzetta gli altri Musicali Elenchi poi cioè quelli dei Nri. 131 e 133 (che il primo contiene la nota di due cento e quattro novità Musicali ed il secondo conterrà all'incirca un egual numero) allegati verranno anche essi in tutte queste stesse Gazzette cioè a dire in due di quelle che distribuite verranno (coll'adattato anteriore annunzio) nel pross. venturo mese di Gennajo 1834.

Musicalmente pure interessare potrebbe (chi non ha letto) i due annunzi che inseriti vennero in queste stesse Gazzette, vale a dire, in tutte quelle che distribuite furono dal giorno diciannove fino a tutto il dì trenta del mentovato Novembre 1833, marcando inoltre che tutti i musicali Elenchi stampati ed allegati vennero e verranno anche per l'avvenire a spese di Domenico Vicentini esclusivo Proprietario del Musicale Fondaco che dall'anno 1813 (senza la minima interruzione) fino al presente, in Trieste situato trovasi nella piazza della Borsa dirimpetto la Fontana al Nro. 601: e dal 1825 poi fino al corr. 1833, corrisponde l'ingresso del Musicale Magazzino Negozio di carta, libri da scrivere, corde Armoniche ec ec, anche nella Contrada delle Beccarie accanto il Nro. 600, o sia di facciata i Nri. 70 e 71.

Es ist in

J. A. Edlen v. Kleinmayr's
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt,
Nr. 221, zu haben:

Ordo

Providendi Infirmos.

Juxta Rituale Romano Salisburgense.

In lateinischer, slovenischer und deutscher Sprache.

Im bequemen Taschenformat nett gebunden mit
Schuber. 27 fr.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.													Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Dec.	11.	27	2,9	27	1,1	27	0,7	—	6	—	7	—	7	regn.	Regen	Regen	—	—	0	5	0
	12.	27	1,0	27	0,0	26	11,0	—	1	—	3	—	2	schön	wolk.	trüb	—	—	0	6	0
	13.	27	0,2	27	1,3	27	2,8	2	—	0	—	2	heiter	f. heit.	f. heit.	—	—	0	7	0	
	14.	27	3,9	27	4,8	27	5,2	5	—	2	—	0	heiter	heiter	schön	—	—	0	8	6	
	15.	27	5,6	27	5,8	27	6,1	1	—	—	1	2	Schnee	heiter	heiter	—	—	0	9	0	
	16.	27	6,0	27	5,9	27	5,0	3	—	0	—	3	wolk.	schön	schön	—	—	0	10	0	
	17.	27	4,5	27	3,6	27	2,8	—	3	—	5	—	4	trüb	regn.	Regen	—	—	0	11	0

Fremden-Anzeige

Der hier Ungekommenen und Abgereisten.

Den 16. December 1833. Hr. Franz Longhino, Galanteriehändler, nach Villach.

Den 17. Hr. Theodor Graf v. Diesbach, Privatvater, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Wrazna, Privatvater, und Fräulein Josepha Bruner, Landraths-Tochter; beide von Wien nach Mailand. — Hr. Joseph Kungelthier, k. k. Beamter, von Grätz nach Trient.

Staatsschuldverschreibungen eingewechselt werden. — Laibach den 14. November 1833.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg, Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau, k. k. Gubernial-Rath.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. December 1833.

Apollonia Zunder, Witwe, alt 74 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 46, an der Lungenschwämmung.

Den 13. Amalia Radl, Magd, alt 32 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an Ueberfetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 16. Andreas Demscher, Schüler der zweiten Grammatical-Classen, von Eisern gebürtig, alt 13 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 12, am Nervenfieber. — Dem Andreas Tertnik, Fakin, sein Sohn Johann, alt 6 Jahr, in der Tyrnau-Vorstadt, Nr. 30, an Froisfen.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1732. (1) Nr. 2523g.

E u r r e n d e

des k. k. illyr. Guberniums zu Laibach. — Ueber die Behandlung der am 2. November 1833, in der Serie 62 verlostten fünfprocentigen Banco-Obligationen. — In Folge hohen Hofkammerdecretes vom 4. November, Z. 5895, wird mit Beziehung auf die Gubernial-Eurrende vom 14. November 1829, Z. 25642, bekannt gemacht, daß die am 2. November d. J., in der Serie 62 verlostten fünfprocentigen Banco-Obligationen von Nummer 52796, bis einschließig Nummer 54052, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818, gegen neue mit fünf vom Hundert in Conv. Münze verzinsliche

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1717. (1)
Im Verlage der J. Sollinger'schen Buchdruckerei in Wien erscheinen, und wird in Laibach in der J. U. Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung Pränumeration angenommen:

Auf die

F e i e r s t u n d e n

f ü r

Freunde der Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Z e i t s c h r i f t

s u r

Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, zur Ermunterung des Guten, zur Beförderung des Nützlichen.

Mit einer wöchentlichen Beilage:

U e b u n g s b l ä t t e r

für Scharfsinn, Geistesthätigkeit und wissenschaftliche Studien.

Redacteur:

J. S. Ebersberg.

Jahrgang 1834.

Vom 1. October 1833, bis letzten September 1834. Vier Bände, 92 Druckbogen in gr. 8., oder 1472 Seiten.

Diese Zeitschrift, welche sich seit den zehn Jahren ihres Bestehens eines immer steigenden Bes

falsch erfreut, hat die Verbreitung nützlicher Kenntnisse zu ihrem schönsten Ziele gesetzt. Ihr Inhalt besteht in Darstellungen aus der Weltgeschichte in ihrem weitesten Umfange, aus der Erdbeschreibung, Statistik und der Kenntniß des Lebens und der Sitten aller Völker, der Naturlehre und Naturgeschichte mit allen ihren Nebenweigen, dem Gebiete nützlicher Erfindungen. Hierzu gesellen sich einzelne großartige oder abschreckende Charakterzüge, interessante Begebenheiten, edle Thaten, kühne Unternehmungen, wichtige Erfahrungen, anziehende Berechnungen und Darstellungen practischer Lebensweisheit. In dem Notizenblatte ist für die Ereignisse der Gegenwart, für Beurtheilungen und Anzeigen neuer Schrift- und Kunstwerke, für die Fortschritte der Wissenschaft und Industrie ein weites Feld eröffnet. Allgemeine Verbreitung vernunftgemäßer Aufklärung, Erhebung des Geistes zum Guten und Schönen, Stärkung des Gemüthes, Befestigung und Beredlung des Charakters, Vertilgung der Unwissenheit, Ausrottung der Vorurtheile und des Aberglaubens, dieß ist seit der Begründung dieser Zeitschrift ihr auf ehrlichem und geraden Wege verfolgtes Ziel gewesen, und wird es immerfort bleiben!

Die Feierstunden sind daher vorzüglich für den gebildeten Mittelstand, für Studierende aus den höheren Classen, für alle Freunde des Schönen und Guten bestimmt. Dem Gelehrten bieten sie zweckmäßige Erinnerungen, dem Ungelehrten viele dienliche Kenntnisse, Bemertungen und Thatfachen, dem Familienvater manche Winke zur Erziehung seiner Kinder, dem Geschäftsmanne lehrreiche Erholungen, dem Jünglinge nützliche und wohlthätige Winke für eine bessere und glückliche Zukunft. — Sie erscheinen in einer anziehenden äußeren Form in jeder Woche dreimal, am Montag, Mittwoch und Freitag. Jeder Jahrgang bildet ein für sich (in vier Groschetten-Bänden) abgeschlossenes Ganze.

Der ganze Jahrgang, vom 1. October 1833 bis letzten September 1834, kostet fünf Gulden C. M. — Die halbjährige Pränumeration beträgt 2 fl. 30 kr. C. M. (Ein wahrhaft billiger Preis, der den jetzt so beliebten Pfennigunternehmungen nicht nachsteht, da ein Jahrgang der Feierstunden auf 92 Druckbogen das Doppelte des Textes liefert, welchen z. B. das Leipziger Pfennigmagazin auf 54 Druckbogen gibt, wozu noch an die durch ihren begründeten Ruf anerkannten Mitarbeiter, in deren Reihen die ersten Gelehrten des Vaterlandes und Deutschlands glänzen, der Bogen mit vier Ducaten in Gold honoriert wird. Deshalb stehen auch den Feierstunden die interessantesten, anziehendsten und neuesten Mittheilungen zu Gebote.)

Alle Buchhändler in den Provinzen der österreichischen Monarchie nehmen zu obigen Preisen, ganzjährig oder halbjährig, Vorausbezahlung an. Sie werden von der Verlagsbehandlung durch wöchentliche Versendung dieser Blätter in den Stand gesetzt, dieselben in jeder Woche einmal an ihre Abnehmer abzuliefern.

(B. Amts-Blatt Nr. 152. d. 19. December 1833.)

Die k. k. Hofpostamts-Feierstunden-Expedition in Wien, wie alle Postämter in den Provinzen, liefern die Feierstunden gegen den Erlag von 3 fl. 42 kr. C. M. halbjährig, d. i. vom 1. Jänner bis 1. Juli 1834, unter der gedruckten Adresse des Pränumeranten wöchentlich zweimal in die entferntesten Orte der Monarchie ganz portofrei, und mit der strengsten Pünctlichkeit.

Ferner wird Pränumeration angenommen auf

die
**Populäre
Gesundheits-Zeitung**

zur
**Warnung für Nichtkranke, und zum
Troste für Leidende.**

Redigirt von A. D. Bastler, Dr. der Medicin und Chirurgie.

Jahrgang 1834.

Die Krone aller irdischen Güter, so wie die erste Bedingung einer genauen Pflichterfüllung ist die Gesundheit des Menschen. Wer seines Daseyns froh werden — wer der bürgerlichen Gesellschaft als Mitglied nützen soll, muß einer dauerhaften Gesundheit genießen; sonst wird es ihm nicht möglich das Ziel seiner Bestimmung vollkommen zu erreichen.

Von der Wahrheit dieser Behauptung ist überzeugt, hat sich die Redaction der »Populären Gesundheits-Zeitung« zum Zwecke gemacht: durch Bekämpfung schädlicher Vorurtheile und Mißbräuche, durch Aufhellung nüchternen Lebensansichten und Verhaltensregeln, durch heitere und erhebende Betrachtungen die Gesundheit der Menschen zu schützen, zu stärken und zu erhalten.

Die Populäre Gesundheits-Zeitung erscheint vom neuen Jahre an in einer gefälligeren Form wöchentlich zweimal, nämlich: Mittwoch und Samstag zu einem halben Bogen in Groß-Median 4to. Der Preis der Zeitung ist ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M.

In allen größeren Buchhandlungen der Provinzen wird Pränumeration angenommen. Auch nehmen alle k. k. Postämter gegen Erlag von 2 fl. 24 kr. C. M. ganzjährig — und 4 fl. 12 kr. C. M. halbjährige Bestellung an, und liefern die Blätter wöchentlich zweimal portofrei.

3. 1728. (1)

Ein Amtschreiber

wird bei einer Grundherrschaft aufgenommen; auf eine gute geldaufige Handschrift und einiger Fertigkeit im Rechnen, dann sittliches Betragen wird vorzüglich Rücksicht genommen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.